

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Herbstakademie '97"* an **einer** der folgenden Arbeitsgruppen (AG's) teilnehmen. Jede AG umfaßt in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag). Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AG's ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen AG's ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind sachlich bedingte Ausnahmen möglich.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an.

AG 1

Dipl. Bibl. Mathias Ackermann, Dipl. Bibl. Angelika Beck
Universitätsbibliothek Ulm

Recherche wissenschaftlicher Literatur per Computer

Das Suchen und Finden wissenschaftlicher Literatur zu einem bestimmten Thema ist die Grundlage allen wissenschaftlichen Arbeitens. Früher wurde diese Tätigkeit zeitintensiv und mühevoll "per Hand" mittels gedruckter Verzeichnisse und Karteikärtchen erledigt. Die nach wie vor aufwendige Informationsbeschaffung wird heute durch den per PC möglichen Zugang zu Online-Bibliothekskatalogen, Literaturdatenbanken und Dokumentensammlungen via Internet erleichtert.

In der AG soll ein Einblick in solche Suchweisen gegeben werden.

Achtung: Es können höchstens 10 Personen an der AG teilnehmen.

AG 2

Dr. Clemens Becker,

Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau

Hochleistungsmedizin im hohen Alter: Mythen und Fakten

Neue diagnostische Methoden und Behandlungsverfahren in der Medizin ermöglichen es auch im hohen Lebensalter, Krankheiten zu erkennen und zu behandeln, die vor wenigen Jahren als Alterserscheinungen bezeichnet wurden oder als unbehandelbar galten.

Vor dem Hintergrund knapper werdender ökonomischer Ressourcen entwickelte sich in den letzten Jahren eine Diskussion, die die Verfügbarkeit für alte Menschen in Frage stellt. Die Darstellung ist oft einseitig und greift die negativen Auswirkungen und Auswüchse auf. Ethische Aspekte sind oft nachgeordnet.

In der AG soll eine Standortbeschreibung aus Sicht der Geriatrie (Altersmedizin) erfolgen und im Gespräch an den Beispielen von Demenz (Altersverwirrtheit) und Mobilität diskutiert werden.

AG 3

Dr. Gerhard Brandl

Zentralinstitut für Biomedizinische Technik der Universität Ulm

Botenstoffe im menschlichen Körper

Im menschlichen Organismus ist es aufgrund der räumlichen Ausdehnung notwendig, Informationen von verschiedenen Orten und Organen an andere Stellen zu übermitteln. Zu diesem Zweck hat sich zum einen als ortsgebundenes System das Nervensystem entwickelt. Zum anderen gibt es Systeme, die mit Botenstoffen arbeiten. Diese Stoffe werden von spezialisierten Zellen produziert und meist über die Blutbahn transportiert. An Zielorganen angekommen, entfalten sie ihre Wirkungen. Viele dieser Botenstoffe bezeichnet man als **Hormone**.

Wichtig sind Botenstoffe für viele Stoffwechselvorgänge, wie z.B. Fortpflanzung, Wachstum und Entwicklung, Regulation des Wasserhaushaltes oder für das Immunsystem.

In der AG wird ein Überblick über Botenstoffe im menschlichen Körper gegeben. Besonderer Schwerpunkt sind dabei die Stoffwechselregulation und das Immunsystem. Zudem werden ausgewählte Erkrankungen besprochen (z.B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenfehlfunktion).

AG 4

Prof. Dr. Richard J. Brunner

Schulzentrum für nichtärztliche medizinische Berufe der Universität Ulm

Deutsche Sprache - gestern und heute

Was geht uns das Deutsch von gestern an? Die Einführung wendet sich an alle, die sich für das Phänomen "Sprache" interessieren und die sich mit ihm auseinandersetzen wollen. Sie soll den Wandel im sprachlichen System von ältester Zeit bis heute anhand von Laut- und Formveränderungen veranschaulichen und zeigen, daß Sprachgeschichte ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturgeschichte ist.

Im Überblick werden folgende Perioden behandelt:

- ◆ Vorgeschichte, Verwandtschaftsverhältnisse und Anfänge der deutschen Sprache,
- ◆ das Deutsch des Hochmittelalters,
- ◆ der Weg zur hochdeutschen Sprache,
- ◆ Deutsch von heute.

AG 5

Carolina Butto, M.A. Dipl. Päd.

Dozentin am ZAWiW

Interkulturelles Lernen - Realität oder Utopie?

Bei Begegnung mit Menschen anderer Kulturen ist für uns häufig durch zwiespältige Gefühle geprägt. Einerseits begegnen wir dem Fremden mit Faszination, andererseits verunsichert das Unbekannte und Andersartige. Als Reisende sind wir oft von fremden Kulturen begeistert, aber auch unsicher, wenn sich Fremde in der uns als Einheimischen vertrauten Umgebung anders verhalten. In dieser Begegnung verbirgt sich jedoch die Möglichkeit des Dialogs und gegenseitigen Lernens: Wie sehen wir diese Menschen? Wie werden wir von Ihnen gesehen? Im Verlauf dieser AG werden zunächst einige Begriffe (Kultur, Identität, Lernen etc.) definiert. Darauf aufbauend werden folgende Punkte des interkulturellen Lernens diskutiert:

- ◆ Erlernen von Toleranz und Akzeptanz gegenüber Menschen anderer Kulturen,
- ◆ Förderung des Abbaus von Klischees,
- ◆ Förderung gegenseitigen Kennenlernens (insbesondere von Lebenssituationen, -weisen, -perspektiven),
- ◆ Eröffnung von Chancen zur Erweiterung, Bereicherung und Hinterfragung der eigenen Kultur.

Eingeladen sind alle Personen, die bereit sind, etwas von anderen Kulturen zu lernen. Diese AG will Brücken zwischen Wissenschaft und Alltag bauen, praktische Möglichkeiten aufzeigen und multikulturelles Zusammenleben hier und jetzt fördern.

Bei Interesse kann diese AG über die "Herbstakademie '97" hinaus fortgesetzt werden.

AG 6

Dr. Jürgen Drissner, Dipl. Ing (FH) Monika Gschneidner

Botanischer Garten der Universität Ulm

Botanischer Garten: Dinge kennenlernen, die nicht jeder sieht

Den TeilnehmerInnen wird zunächst durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens nähergebracht. Dabei sollen die neu

angelegten Bereiche des Gartens sowie der neu errichtete Umwelt- und Naturlehrpfad vorgestellt werden.

Anschließend ist praktische Arbeit im "Grünen Klassenzimmer" angesagt, wobei heimische Pflanzen und Tiere im Mittelpunkt dieser Bestimmungsübungen stehen werden.

AG 7

Dipl. Ing. Karl Foos

vorm. Staatliches Hochbau- und Universitätsbauamt

**Die bauliche Entwicklung der Universität Ulm
zur Wissenschaftsstadt**

Die Vorgeschichte der Universität Ulm, die Bauten der Gründungsphase, die geplante Gesamthochschule und die bauliche Entwicklung zur Wissenschaftsstadt werden Themen dieser AG sein.

Bei der heute erforderlichen, - geforderten, notwendigen oder gewünschten - hochtechnischen Ausstattung für die Medizin, die Ingenieur- und Naturwissenschaften wird ein hoher technischer Aufwand beim Bau und Betrieb erforderlich. Der Kostenanteil für die Technik beträgt ca. 60% der gesamten Baukosten.

Architekturen im Hochschulbereich Ulm, Zeitzeugen vergangener Jahrzehnte, Ausblicke, Ansichten und Meinungen werden vorgestellt und diskutiert.

Achtung: Nur Montag und Dienstag von 14.00 - 17.00 Uhr!

Empfohlen wird ergänzend das Mittwochsangebot zum Kennenlernen der Universität Ulm im Bereich Ost und West (Mi 16).

AG 8

Dr. Christian Frank

Laboratorium für angewandte Ökologie/Technologiefabrik Ulm

**Techniken und Methoden biologisch-ökologischer
Umweltüberwachung**

Zum Schutz des Menschen vor Schäden durch Umweltchemikalien, natürliche Reiz- und Giftstoffe, gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren sowie ihrer Produkte werden die verschiedensten Medien (Wasser, Boden, Luft) kontinuierlich oder stichprobenweise überwacht.

An konkreten Beispielen (z.B. Trinkwasser, Abwasser) wird der rechtliche Rahmen dargestellt. Dazu werden einige Versuche zum Nachweis von Substanzen (z.B. Nitrat im Trinkwasser), toxische Wirkungen auf Wassertiere (z.B. Leuchtbakterientest) durchgeführt und ausgewertet. Für Produkte aus gentechnisch veränderten Pflanzen werden Nachweismöglichkeiten vorgestellt. Die Beispiele werden ausführlich diskutiert.

Interessierte sollten naturwissenschaftliche Grundkenntnisse mitbringen.

AG 9

Dipl. Biol. Michael Gommel,
Arbeitskreis Ethik in der Medizin
**Wissenschaft und Verantwortung am Beispiel von NS-
Propagandafilmen zur Eugenik**

Zwischen 1935 und 1937 wurden im Auftrag verschiedener NSDAP-abhängiger Ämter Propagandafilme gedreht, die dem Volk in aller Deutlichkeit die Notwendigkeit der Umsetzung des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ nahebringen sollte. Einige dieser Filme liefen als Vorfilme in den meisten Kinos des Deutschen Reichs. In unserer AG werden einige dieser kurzen Filme ikonographisch analysiert. Die dargestellten Inhalte werden im Zusammenhang mit biologischen und eugenischen Theorien diskutiert, die ihre Wurzeln in der Hauptsache im 19. Jahrhundert haben. Schließlich werden die Verstrickung von Politik und Wissenschaft und moderne Formen der Diskriminierung Andersdenkender und -lebender angesprochen.

AG 10

Nicole Klug, Biologin (Lehramt)
Abt. für Allgemeine Physiologie
Praktische Übungen in Herz-Kreislauf-Physiologie

Das Herz-Kreislauf-System stellt eines der wichtigsten Gebiete der Physiologie des Menschen dar. Medizinstudenten müssen dazu im Laufe des vorklinischen Studiums an mehreren Versuchstagen eine Reihe praktischer Versuche durchführen.

Aus den insgesamt zwölf Praktikumseinheiten des Ulmer Mediziner-Curriculums wurden für die Teilnehmer dieser drei AG-Nachmittag die Versuche "Herz-Kreislauf", "Grundlagen des Elektrokardiogramms (EKG)" und "Belastungs-EKG" ausgewählt.

Nach einer Einführung in die theoretischen Grundlagen der Versuche haben die Teilnehmer die Gelegenheit, wie Medizinstudenten das Herz-Kreislauf-System an Freiwilligen aus der Gruppe praktisch zu studieren. Zur Diskussion der Versuchsergebnisse ist genügend Gelegenheit.

AG 11

Dipl. Biol. Elke Kohler

Arbeitskreis Ethik in der Medizin

Die Grundlagen der Humangenetik

Viele Bürger interessieren sich für die Humangenetik, aber sie fühlen sich angesichts der rasanten Entwicklung in diesem Wissenschaftsbereich überfordert. Der Informationsbedarf von seiten der Bürger ist groß, durch die Medien und die Wissenschaft wird er jedoch meist nicht adäquat befriedigt. Diese Informationslücken sollen in dieser AG geschlossen werden.

AG 12

Prof. Dr. Welf A. Kreiner, Abt. Chemische Physik,

OStR Gerd Neuhaus, Schubart-Gymnasium Ulm

Astronomische Fotometrie und Spektroskopie

Anhand von Stern- und Planetenspektren sollen charakteristische Größen von Himmelsobjekten gemessen werden. Geplant sind die Beobachtung chemischer Elemente aus dem Sonnenspektrum, Bestimmung von Radialgeschwindigkeiten aus dem Dopplereffekt und Entfernungsmessung aus der kosmologischen Rotverschiebung.

Der theoretische Teil enthält neben einer Einführung in die verwendeten Meßverfahren auch die Interpretation von Lichtkurven (Zustandsgrößen in einem Doppelsternsystem).

Achtung: Es können höchstens 8 Personen an der AG teilnehmen. Veranstaltungsort ist die Sternwarte des Schubart-Gymnasiums, Innere Wallstr. 30, Ulm.

AG 13

Dr. Karl-Christoph Kuhn

Lehrbeauftragter am Humboldt-Studienzentrum

**Subsidiarität - Strukturprinzip einer personalen Arbeits- und
Wirtschaftskultur der Zukunft**

Welche Hilfe ist wirklich hilfreich? Welche Hilfe weist eine Führungspersönlichkeit aus? Ist es die Hilfe von Eltern, die aus "törichter Liebe" ihren Kindern einen Fisch fangen oder ist es die Art von Hilfe, die Kinder selbst zum Angeln befähigt? Ist ein ExpertInnenwissen hilfreich, das den Patienten auf Zimmer 337 zum "Blinddarm-Fall" reduziert oder arbeitende Menschen lediglich auf Funktions- und Gehaltsstufen beschränkt.

Eine prinzipielle Antwort gibt Oswald von Nell-Breuning in der Trias "Personalität - Solidarität - Subsidiarität als 'Urvernunft' einer künftigen Arbeits- und Wirtschaftskultur".

Um das Subsidiaritätsprinzip politischen Mißverständnissen zu entziehen und als Prinzip einer personalen Arbeits- und Wirtschaftskultur gewichten zu können, soll seine Bedeutung genauer erschlossen werden: In der Sozialenzyklika "Quadragesimo anno" (1931), in der Gesellschafts- und Wirtschaftslehre von Nell-Breuning, als verfassungsrechtliches Prinzip bei Isensee, als Investivlohn-Impuls bei Häußler und als sozialpolitisches Motiv bei Blüm.

Hierzu lade ich alle Interessierten herzlich ein.

Achtung: Nur Montag und Dienstag von 14.00 - 17.00 Uhr!

AG 14

Prof. (FH) Dipl. Ing. Wolf-Dieter Kurz

Fachhochschule Ulm

Können wir die Technik noch bändigen?

Technik verschafft uns Bequemlichkeit, Luxus und Macht, doch zugleich deklassiert sie uns. Maschinen sind uns heute auf vielen Gebieten überlegen, sie übernehmen immer mehr Arbeiten, die früher von Menschen ausgeführt wurden. Auch politische und wirtschaftliche Entscheidungen werden zunehmend durch technische Vorgaben bestimmt.

Die unkontrollierbare Entwicklung der Vergangenheit mit ihren unerwünschten Nebenwirkungen hat die Forderung nach Technikgestaltung entstehen lassen. Aber wie soll diese Gestaltung vor sich gehen? Nach welchen Kriterien und Prioritäten?

In der AG sollen Probleme und Chancen der Technikgestaltung besprochen werden. Als Leitfaden und Diskussionsgrundlage wird ein Begleittext ausgegeben.

AG 15

Markus Marquard, M.A., Politologe
ZAWiW

Technik, Gesellschaft und Politik: auf dem Weg zu einer sozialverträglichen Technikgestaltung

Wir leben heute in einer Technikgesellschaft, in der Technik, Gesellschaft und Politik stark voneinander abhängen und miteinander verflochten sind. Sozialverträgliche Technikgestaltung setzt eine aktive Technikpolitik voraus, bei der sowohl die Gefährdungspotentiale bereits eingeführter Technologien einzugrenzen, als auch die neuer Technologien im vorhinein zu vermindern sind. Die Leitidee einer sozialverträglichen Technikgestaltung ist dabei kein allein technologisches oder allein politisches Problem, sondern kann nur als gemeinsame Anstrengung im Dialog von Interessen und unterschiedlichen Bedürfnissen erreicht werden. So erfordern neue Technologien eine erhöhte Problemlösungskompetenz der Politik, die wiederum oft nur mit Rückgriff auf die Technik gelöst werden kann. Während unsere Technikgesellschaft vor immer mehr Problemen steht und immer höhere Anforderungen an die Politik stellt, scheint diese aber selbst an die Grenzen gestoßen zu sein.

Wie unter diesen Bedingungen eine sozialverträgliche Technikgestaltung gelingen kann, soll Thema dieser AG sein.

Bei Interesse kann diese AG über die "Herbstakademie '97" hinaus fortgesetzt werden.

AG 16

Dipl. Biol. Franz Mechsner
Abt. Neuroinformatik
Halbwahrheiten, Lügen, Geheimnisse

Ob wir zweihundertmal am Tag oder nur dreizehnmal pro Woche lügen, darüber streiten die ExpertInnen. Daß unser Alltag nicht nur von Lügen durchsetzt ist, sondern ohne Schwindel gar nicht funktionieren würde, darüber sind sie sich jedoch einig. Höflichkeitslügen machen das Miteinander erträglich und ermöglichen uns, unsere Rollen zu spielen. Gruppen und Individuen schützen ihre Identität mit "Lebenslügen", ohne die unser Dasein psychisch äußerst aufreibend wäre. Andere und sich selbst zu täuschen ist oft lebensfreundlich und gesund, und die Kunst solchen Lügens erfordert nicht nur intellektuelle sondern auch charakterliche Reife.

Doch wo beginnt die moralische Fragwürdigkeit, wo die Schädigkeit? Wie lernen wir, immer geschickter zu lügen? Wie entdecken wir Lügen anderer und wie gehen wir damit um? Lügen und Belogenwerden: für uns alle ein Lebensthema, mit dem wir nie zu Ende kommen. Es soll in dieser AG eingehend behandelt werden.

AG 17

Dr. Klaus Murmann, Theo Groß, Martin Patzel
Unterrichtsrechnergruppe
Angst vor dem Computer?

"Eigentlich fasziniert mich solch ein Gerät seit langem, trotzdem werde ich mich hüten, es auch nur zu berühren!"

Menschen, denen dieser Satz geradezu aus der Seele gesprochen ist, möchten wir in Theorie und Praxis einen Einblick in die PC-Welt gewähren. Sie werden dann erkennen, wie fehlerfreundlich man sich dort bewegen kann.

Das abstrakte und unberechenbare Monster "Rechner" schrumpft im spielerischen Umgang schnell zu einem handhabbaren und einsetzbaren Werkzeug.

Achtung: Es können höchstens 15 Personen an der AG teilnehmen.

AG 18

Dipl. Musiktherapeutin Ulrike Oerter

Abt. Psychotherapie

**Du, Mensch mit Deiner Gedankenkraft, die Technik gebiert, vergiß
nicht: Du bist mit Stimme und Körper begabt!**

Ein Angebot für alle diejenigen, die nach den intensiven Gedanken der Vormittage sich am Nachmittag der eigenen Musik, der eigenen Stimme, der Stille, den Geräuschen, der Leiblichkeit der eigenen Körper(-Töne) widmen wollen.

Ich biete Formen (Kanons, Lieder) und Improvisation (Spiele mit Stimme, Körper und Bewegung, freies Tönen) an.

Bitte kleiden Sie sich bequem.

AG 19

Dr. rer. nat. Katrin Reimer

ZAWiW

Verhalten von Tieren

Tiere und Menschen verhalten sich. Jede/r hat gewiß schon das Verhalten bei Haustieren, aber auch bei wilden Tieren in unterschiedlichen Situationen beobachtet. In dieser AG wollen wir untersuchen, inwiefern das Verhalten, insbesondere das Sozialverhalten, Gesetzmäßigkeiten unterliegt. Einige Versuche, tierisches Sozialverhalten zu verstehen und zu beschreiben, haben zu dem neueren Forschungsgebiet der "Soziobiologie" geführt. Wir werden uns mit Fragen der Zweckmäßigkeit beschäftigen: Wozu dient das Verhalten, welche Faktoren in der Umwelt haben dazu geführt, daß gewisse Verhaltensweisen bei einer Tierart im Laufe der Evolution ausgebildet wurden?

Ein immer wieder kontrovers diskutiertes Thema, das wir anschneiden wollen, ist die Frage, inwieweit soziobiologische Erklärungsversuche auch für die Beschreibung menschlichen Verhaltens herangezogen werden können.

AG 20

Dipl. Soz. Maria Schabacker-Bock

Dozentin am ZAWiW

Bilder in den Köpfen

"Die Wirklichkeit" gibt es nicht - alles ist interpretierende Wahrnehmung.

Stimmt das? Wenn es stimmt, welche Mechanismen laufen ab, daß wir Dinge in bestimmter Weise aufnehmen, interpretieren, uns Meinungen bilden?

Wir leben mit Bildern in unseren Köpfen: Bildern von uns selbst, anderen Menschen, unserer Umwelt; Bildern von Situationen, in denen wir uns befinden; Bildern, die unsere Einstellungen, unsere Urteile und unser Erleben lenken:

- ◆ wie kommen diese Bilder zustande?
- ◆ wie werden sie aufrecht erhalten?
- ◆ unter welchen Bedingungen werden sie verändert?

Im Rahmen dieser AG wollen wir uns diesen Fragen aus sozialpsychologischer Perspektive nähern und Puzzleteile zusammentragen, die uns bei der sozialen Wahrnehmung, Urteils- und Meinungsbildung im Alltag beeinflussen. Um die abstrakten Betrachtungen faßbar und für den Alltag übersetzbar zu machen, werden wir die komplexen Prozesse über das Thema "**ältere Menschen - junge Menschen**" konkretisieren.

Methodisch wird gearbeitet mit Vortrag, Gruppengesprächen und Literatur.

AG 21

Dipl. Biol. Sieglinde Schauer

Dozentin am ZAWiW

Die Welt der Moose (Einführung für Laien)

In dieser AG wird den TeilnehmerInnen die faszinierende Welt der Moose eröffnet. Einer kurzen theoretischen Einführung sollen kleine Abstecher rund um die Universität folgen, bei denen die häufigsten heimischen Moose vorgestellt werden.

Mit Hilfe von Lupe, Mikroskop und Binokular werden die wichtigsten Moosbestimmungsmerkmale vorgeführt, so daß ersten kleinen Erfolgserlebnissen beim Bestimmen von selbst gesammelten Moosen nichts mehr im Wege steht.

Diese AG ist für Laien gedacht; falls vorhanden, bitte Einschlaglupe (8 bis 10-fach) mitbringen.

Bei Interesse kann diese AG über die "Herbstakademie '97" hinaus fortgesetzt werden.

AG 22

Dr. Otmar Schäuffelen
Die Bundesfestung Ulm

Diese AG befaßt sich mit der Geschichte, mit Problemen der Erhaltung und Nutzung der Festungsanlagen und mit Naturschutzproblemen.

Am ersten Nachmittag erhalten Sie eine Einführung (mit Dias), am zweiten Nachmittag wollen wir gemeinsam Literatur besprechen, uns Originalpläne, Urkunden und Ausrüstungsgegenstände ansehen und die o.g. Problemstellungen diskutieren. Der dritte Nachmittag ist einer Besichtigung des wohl erhaltenen Forts Oberer Kuhberg vorbehalten.

AG 23

Dipl. Phys. et Math. Anne Scheuing
Abt. Theoretische Physik
Physik im Alltag - Alltagsphysik

Wieviele Dinge erleben oder tun wir im Alltag, ohne uns bewußt zu sein, daß wir es mit angewandter Physik zu tun haben?

Wir wollen versuchen, aus unserem jeweiligen Alltag heraus Beispiele zu finden und diese zu verstehen.

Diese AG ist für Laien gedacht.

AG 24

Dr. Pia Daniela Schmücker
Universitätsbibliothek Ulm
Die Abenteuer der Odyssee

Die Odyssee ist als "Menschheitssepos" und als Lebenslauf des "göttlichen Dulders", des findigen Odysseus, ein mythischer Stoff, der in seiner Monumentalität und Vieldeutigkeit unzählige Literaten herausgefordert hat, sich an ihm mit eigenen Gestaltungen zu versuchen. Das hat nicht zuletzt damit zu tun, daß die Abenteuer des Odysseus und der anderen Protagonisten als symbolisch zu verstehende "Aufgaben" (im Sinne der griechischen *technè*) gelesen werden können, die im Laufe jeden Lebens und in jeder Epoche neu zu bewältigen sind.

Die besondere Form dieser Lektüre-AG soll darin bestehen, daß jeder Teilnehmende sich ein Beispiel wählt, das er in Form eines Kurzreferates vorstellt. Schwerpunkt soll also der Austausch in der Gruppe über die eigene Lektüre-Erfahrung sein.

Voraussetzung zur Teilnahme ist eine aktive Vorbereitung auf die AG, d.h. daß eines der unten genannten Werke (oder ein selbstgewähltes Werk) gelesen und in der AG darüber berichtet wird.

Mögliche Literatur-Beispiele: Schnabel, Ernst: *Der sechste Gesang*; Geissler, Horst Wolfram: *Odysseus und Penelope*; Hagelstange, Rudolf: *Der große Filou*; Köhlmeier, Michael: *Telemach*; Kneifel Hanns: *Telegonos*; Strauß, Botho: *Ithaka*.

Weitere Informationen: bei der AG-Leiterin unter Tel: 0731/502-5820, Mo. - Fr. zwischen 10 und 12 Uhr.

AG 25

Dipl. Chem. Axel Schunk
Sektion für Röntgen- und Elektronenbeugung
Pflanzen, die die Welt veränderten...

Pflanzen oder Pflanzenprodukte umgeben uns im täglichen Leben, sie bilden die Nahrungsgrundlage für Tier und Mensch und liefern den lebenswichtigen Sauerstoff. Allein aus diesen Gründen prägen Pflanzen die Gestalt der Erde. Einige Pflanzen hatten jedoch auch unmittelbar

Einfluß auf die Menschheitsgeschichte als Heilmittel, Gift oder Auslöser von Kriegen.

In der AG kann nur eine Auswahl vorgestellt werden. Unter den Rubriken:

- ◆ die ersten Pflanzen,
- ◆ gespeicherte Wärme,
- ◆ das tägliche Brot,
- ◆ Rohstoff der pommes frites,
- ◆ Kleider machen Leute,
- ◆ der Weg zum Wein,
- ◆ was man schwarz auf weiß besitzt,
- ◆ Kampf der Malaria,
- ◆ Untergang des alten China,
- ◆ Pilze retten leben,
- ◆ Pflanzen schützen Pflanzen,
- ◆ nachwachsende Rohstoffe

werden anhand zahlreicher Abbildungen und Exponaten besonders "geschichtsträchtige" Pflanzen vorgestellt.

AG 26

Dr. Theodor Schwarz

vorm. Dozent am Humboldt-Studienzentrum

Kräuter - philosophisch-theologisch, pharmakologisch, gastronomisch gesehen

Um den philosophisch-theologischen Hintergrund des Themas auszuleuchten, gehen wir aus vom ganzheitlichen Natur- und Menschenverständnis der Hildegard von Bingen (1098 - 1179), hören ihre Lieder und sehen ihre schönsten Symbole und Visionsbilder auf Farbdias. Daneben steht ein anderer 'Alternativer' aus der Umbruchzeit der Renaissance, Theoprast von Hohenheim, genannt Paracelsus (1493 - 1541), dem wir für die heutige Umbruchzeit so wichtige Erkenntnisse verdanken wie z.B.: "Allein die Dosis macht, daß ein Ding kein Gift ist" oder das Streben nach Verknüpfung der wissenschaftlichen Disziplinen. An Hand von älteren und neueren Kräuterbüchern lernen wir dann nach Wahl der TeilnehmerInnen die wichtigsten Heil- und Küchenkräuter kennen. Bringen Sie bitte Ihre Erfahrungen und Tips für Kräutergärten und -sammler zum Austauschen mit.

Literatur: Allgemein: Führer durch die Heil- und Giftpflanzen-Abteilung. Ulm 1993. Gartenführer Hohenheim. Stuttgart 1993. Zu Hildegard: Werke "Scivias" (Wisse die Wege) und "Physikca". Zu Paracelsus: Vom Licht der Natur und des Geistes. Stuttgart/Leipzig 1969/1991.

AG 27

Carmen Stadelhofer, Akademische Oberrätin
ZAWiW

„Da mußte Frau einfach zupacken!“ - Frauen in der Nachkriegszeit

Gemeint ist eine Generation von Frauen, die - in verschiedenen Altersgruppen und Lebenslagen befindlich - nach 1945 durch ihren unermüdlichen physischen und psychischen Einsatz im öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Bereich entscheidend dazu beigetragen hat, daß Deutschland „überleben“ und in den 50er Jahren zu einem „Wirtschaftswunderland“ werden konnte. Diese Frauen hatten vieles zu bewältigen in einer fast „männerlosen“ Zeit nach Kriegsende und waren weit mehr als nur „Trümmerfrauen“ - aus Mangel an männlichen Arbeitskräften waren Frauen in fast allen Wirtschaftsbereichen beschäftigt, gleichzeitig waren sie verantwortlich für die Organisation ihres Lebens und das ihrer Kinder und oft auch unterstützungsbedürftiger Familienangehörigen. Diesen „Zeitspuren“ nachzugehen ist Ziel dieser AG. Dabei sollen wissenschaftliche Erkenntnisse mit eigenen Erinnerungen und Erfahrungen in Zusammenhang gebracht und kritisch reflektiert werden.

Bei Interesse kann diese AG über die "Herbstakademie '97" hinaus fortgesetzt werden.

AG 28

Ulrich Thonak
evang. Studentenpfarrer
Juden und Christen

Die AG nimmt sich vor, einige differenzierende Blicke auf die jüdische Religion zu werfen und auf jüdischem Hintergrund das Christentum zu betrachten.

Die Arbeitsschritte:

1. Tag: Einführung ins rabbinische Judentum.
2. Tag: Der Jude Jesus und wir Heiden.
3. Tag: Jüdische Spuren in Ulm - ein Spaziergang.

AG 29

Dr. Gerhard Thost

Lehrbeauftragter für Einführungsvorlesungen in Geologie

Französische Landschaften

Anhand zahlreicher Lichtbilder sollen drei wichtige französische Regionen vorgestellt werden.

Normandie: Eindrucksvolle Küsten, die Ausgangspunkt (im Jahre 1066) und Ziel (9. Jh. und 1944) für die Geschichte bedeutsamer Invasionen waren, kennzeichnen diese Landschaft ebenso wie die zahlreichen Hecken im Inneren. Burgen, Abteien und mächtige Ruinen sind Zeugen der wechselvollen Geschichte.

Bretagne: Gewaltige Steine aus den ältesten Abschnitten der Erdgeschichte - an den Küsten vom Meer, in den Dolmen und Menhiren der Megalithkultur vom Menschen geformt - bestimmen diesen Raum im Nordwesten Frankreichs. Die Eigenständigkeit der bretonischen Kultur zeigt sich besonders in den vielgestaltigen Kirchhöfen. Das Gezeitenkraftwerk bei St. Malo ist ein Beispiel für die Entwicklung in unserer Zeit.

Auvergne: Die bei uns weniger bekannte, dünnbesiedelte Landschaft ist geformt durch eine große Zahl geologisch besonders interessanter Vulkane und die damit verbundenen Thermalquellen. Kirchen mit ihren berühmten Kapitellen zeigen die auvergnatische Romanik. Burgruinen und Schlösser erinnern an die Geschichte der Region, die mit dem Kampf der Arverner unter Vercingetorix gegen Cäsar beginnt.

AG 30

Dr. Dieter Trüstedt

Musische Werkstatt

Licht und Schatten - Zeit und Klang

In dieser AG experimentieren wir mit farbigem Licht, mit unserem eigenen Schatten, mit projizierten Ornamenten und mit Klängen. Wir verfolgen den Prozeß des Entwurfs, der Gestaltung in Form und Zeit und besprechen die Mitschnitte (digitales Video). Ziel dieser Übungen (oder künstlerischen Experimente) ist es, etwas zu tun im Bereich der Kreativität und für unsere Gestaltungsfreude und unsere Lust am Sehen und Hören. Das Ergebnis wird ein Kurzfilm bzw. ein Videoclip sein. Neben diesem praktischen Tun reden wir über Kreativitätsforschung und über ein Projekt, in dem versucht wird, dem Computer menschliches Erkennen beizubringen (Fluid Analogies Research Group).

AG 31

Angelika Wecker, M. A., Christian Carls, M. A.

ZAWiW

Senioren/Seniorinnen und Internet

Im Rahmen eines *Arbeitskreises "Senioren/Seniorinnen und Internet"* des ZAWiW wurde eine kleine Broschüre "Einstieg in das Internet für Senioren" erarbeitet. Die bereits fertigen Teile der Broschüre sollen in dieser AG während der *"Herbstakademie '97"* von den TeilnehmerInnen erprobt werden. TeilnehmerInnen sollten das Internet noch nicht kennen, aber bereits einige fundierte PC-Kenntnisse haben.

Achtung: Es können höchstens 9 Personen an der AG teilnehmen.